

<b>Zeitschrift:</b>	Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein Zentralschweiz
<b>Band:</b>	13 (1857)
<b>Artikel:</b>	Das schmucke Reitersiegel Erzherzogs Rudolph IV. von Oesterreich : 1365
<b>Autor:</b>	Schneller, Joseph
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-111047">https://doi.org/10.5169/seals-111047</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IX.

### Das schmucke Reitersiegel Erzherzogs Rudolph IV. von Oesterreich.

1365.

(Mitgetheilt von Joseph Schneller.)

Das städtische Archiv in Lucern bewahret ein Insiegel, welches wegen seiner Größe und Darstellung sowohl als wegen der meisterhaften Ausführung von Seite des Stempelschneiders, unter die ausgezeichneten Kleinodien mittelalterlicher Sphragistik gehört. Es ist dieses das fürstliche Majestätsiegel Rudolfs IV., ersten Erzherzogs zu Oesterreich und Grafen zu Tyrol, zugenannt der Lissige oder der Sinnreiche. Rudolph war der erstgeborene Sohn (1 Wintern. 1339) Albrechts des Weisen und der Johanna von Pfirt, und regierte nach dem Tode seines Vaters (1358), nachdem er sich 1360 mit Catharina von Luxemburg vermählt hatte, bis zum J. 1365. Die Urkunde, woran unser Siegel mit roth und grün seidener Schnur befestigt, ist in lateinischer Sprache geschrieben, und weiset, wie Erzherzog Rudolf als Schirmer (patronus) der Lucernerischen Leutkirche, die Stiftung und Bewidmung einer neuen geistlichen Pfründe (Caplanei) am hiesigen Bürgerspitale bestätigt. Dieses prunke Siegel, (wie denn den Herzog, so geistvoll und edel er sonst war, nur Bracht und Feierlichkeit ansprach) in rothes Wachs eingedrückt, mißt 63 französische Linien im Durchschnitt. Rudolf sitzt auf reich geschirrtem Rosse, dessen Kopf mit einem Adler und einer Krone geziert ist, von welcher herab ein Kreuz hängt. Geschlossen ist der Turnier-

oder Stechhelm, und als Helmzierde steht über der Krone der hohe Pfauenbusch. Er trägt ein Panzerhemd, das vom Halse bis an die Kniee herabreicht. Das Hemd besteht aus kleinen Eisenringchen; darum bei den Alten der Ringharnasch genannt. Nebst der Eisenhose sind die Kniee noch obendrein durch Stahlgehäuse oder sogenannte Kniefacheln geschirmt. An der Seite hängt ein Schwert. In der Rechten hält der Herzog die Fahne mit dem Adler Tyrols, in der Linken vor der Brust hin Österreichs Schild, einen silbernen Querbalken in rothem Felde. Gien und Männer halten die Schilder der belehnten Fürstenthümer und Lände: links vom Beschauer die drei Kärntischen Löwen mit Österreichs Schrägbalken verbunden, etwas unterhalb die Grafschaft Pfirt, dargestellt durch zwei aufrecht stehende, einwärts gefrämmte Fische; rechts bei der Fahne den Steiermärkischen Greif, und neben dem Pferdkopfe Habsburgs gekrönter Löwe. Zu unterst erblickt man in der Mitte den Krainischen Adler, das offene Thor der Portenau auf einem dreifachen Hügel, und den Schild der Windischen Mark mit dem Hute als Siegelbild. Die Umschrift des Insiegels lautet: † Rudolfus: quartus: dei: gracia: archydux: austrie: stirie: et: karinthie: dominus: carnolie: marchie: ac: portusnaonis: comes: in: habspurg: ferretis: et: kiburg: marcio: burgouie: ac: lantgrauius. alsacie.

Sowohl die Wappen als die zerschiedenen Schildhalter, und die Schreibweise der Perigraphe beurkunden in ihrer Ausführung ein Talent, dem unter den Siegelstechern der damaligen Zeit mit Recht der erste Preis gebührt; aber vor allem ist es der fein durchdachte und durchgearbeitete Faltenwurf der Decke des stolzen, fürstlichen Gauls, dem man es gut ansieht, welchen Herrn es trägt. Und die Ritterhandschuhe mit den schön gegliederten Fingern, sind es nicht eigentliche Meisterstücke?!

Mit Recht darf die Stadt Lucern stolz sein auf den Besitz dieses wohlerhaltenen Kleinodes, um so mehr, zumal ein zweites Exemplar weder in den Archiven Österreichs und Baiern, noch in jenen von Tyrol und Italien kaum angetroffen werden dürfte, wie gelehrte Erforscher der Geschichte, z. B. ein Böhmer und ein Perz, schon vor Jahren mich versicherten, da selbe das Insiegel im Wasserthurme eingesehen hatten.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Doch will P. Marquard Hergott das gleiche Siegel an der Stiftungsurkunde der Universität Wien (12 März 1365) gesehen haben, und er bringt so-

Bor dem Jahre 1363 scheint der Herzog noch nicht im Besitze dieses großen Insiegels gewesen zu sein; denn Lichnowsky bringt ein Regest vom 14 Brachm. 1361, nach welchem Rudolf dem Kaiser zu Budweis gelobt, früher unter dem kleinen Siegel gegebene Briefe mit seinem großen Insiegel aussstellen zu lassen, sobald Letzteres angefertigt sein werde. (Gesch. d. Hauses Habsb. IV. 604.) Und am 26 Jänners 1363 vermachte zu Bozen die Wittwe Margaritha mit der Maultasche ihren Vettern den Herzögen Rudolf, Albrecht und Leopold die Grafschaft Tyrol, das Etschland, das Innthal, und alle ihre Güter in Baiern als eine unwiderrufliche Gabe unter Lebenden. (Urf. bei Steyerer fol. 358.) Von da an nennt sich Rudolf Erzherzog von Tyrol, lässt diesen Titel dem neuen auf unsrer so eben besprochenes Insiegel eingedrückten Gegen- oder Secretsiegel eingraben <sup>1)</sup>, und bei demselben großen Siegel über der Fahne das Wort Dyrol (nicht wie Hergott hat, Rvdol.) hinsetzen. Die Anfertigung des schmucken Reitersiegels fällt also wohl in die Zeit von 1363—1365.

Was noch schließlich unsere in Beigabe folgende Urkunde merkwürdig macht, ist der Ort und die Zeit der Ausstellung und Be siegelung derselben — Mailand, den 29 Brachm. 1365. — In diesem Jahre reiste der Herzog nach Italien, um seine bedrohten friaulischen Besitzungen zu entsezen und mit bewaffneter Macht zu wahren. Nach der Chronik von Verona bei Muratori (Annal. VIII. 657) kam er um die Mitte des Brachmonats nach Mailand, und starb alda in Folge eines hizigen Fiebers kinderlos den 27 Heumonats 1365, im 26 Lebensjahre und im 7ten seiner Regierung, nachdem er 28 Tage vor seinem Hinscheiden (penultima die mensis Junii) den hiesigen Stadtspital mit dem bereits angerufenen eigenhändig unterzeichneten ( $\dagger$  hoc. est. verum  $\dagger$ ), und mit dem so prachtvollen fürstlichen Siegel geschmückten und bekräftigten Briefe annoch erfreuet hatte.

---

gar selbes, aber höchst unvollkommen, in Abbildung. (Monumenta Aug. Domus Austriacæ. Tom I. fol. 17. und Tab. VII. Nro. 1.) Man wünschte gerne Aufschluß über das noch Vorhandensein dieses Exemplars oder irgend eines Andern.

<sup>1)</sup>  $\dagger$  Rvdolfus. Austriae. Styrie, Karinthie. Tyrolis. Et. Karniolie Archidux. — In der Mitte der Helm mit Krone und Pfauenbusch unterhalb das österreichische Wappen. Rechts vom Beschauer die Schilde Kärnthens und der Krain, links jene von Steiermark und Tyrol.

## Seigabe.

1365, 29 Brachmonats.

(Stadtarchiv Lucern.)

In nomine Dei omnipotens patris et filii et Spiritus Sancti, feliciter Amen. Rudolfus Quartus, ipsius Dei gratia Archidux Austriae, Styrie, Karinthie, et Carniole Dominus Marchie, Sclavonice, ac Portusnaonis, Comes in Habsburg, Tyrolis, Ferretis, et in Kyburg, Marchio Purgowie, nec non Lantgrafius Alsacie, Vniuersis et Singulis Christi fidelibus, quos infra scriptum tangit, vel tanget negotium, presentibus et futuris, Salutem in Deo Omnium Salvatore, cum noticia Subscriptorum. Et si cunctorum generaliter nostrorum fidelium preces justas, vel saltem rationi consonas, debeamus favorabiliter exaudire, Tamen ex gratitudine et recognitione debita, qua Deo omnipotenti, Creatori nostro, per quem Reges et Principes dominantur, a quo etiam adepti sumus originaliter apicem Principatus tenemur et astringimur preces tales, quibus in Terris eius crescit gloria, et augetur Cultus divinus, quibus etiam salus utriusque hominis propagatur, nos decet specialiter exaudire liberalius, ac ad effectum perducere promptiorem. Sane igitur ex parte honestorum et prudentum virorum, fidelium nostrorum Dilectorum, Ministri, Sculteti, Consulum, et vniuersitatis Civium Lucerie, oblata nobis petitio continebat, Quod cum Domus Hospitalis seu Hospitale pauperum in minori Civitate Lucerie situum, abolim per eorum progenitores et predecessores ad sustentandum pauperes constructum et dotatum, Capellano careat, qui eisdem pauperibus divinis officiis suffragetur, Ipsique cives Capellam et altare ejusdem Hospitalis dudum consecratum, ducti pietatis spiritu et bono zelo, intendunt de bonis sibi a Deo collatis dotare totaliter, quod in eodem altari et Capella Capellanus honestus et ydoneus, actu Sacerdos, qui coram dictis pauperibus divina Missarum peragat Sollempnia, manere possit et subsistere

perpetuo quoad victum | vestitum et domicilium, iuxta Clericalis status, libertatem et exigentiam condecenter; quodque Minister, Scultetus, et Consules eiusdem civitatis communiter, vel pars major eorumdem habeant | perpetuo ad Capellaniam et prebendam easdem, quotiescumque vacaverint, pleno provisionis jure Capellanum, actu Sacerdotem ydoneum, loci ordinario iuxta sacrorum Sanctiones Canonum | presentare, nobisque humiliter supplicarunt, quatenus nos, tamquam Patronus ecclesie parochialis in Liceria, eidem sue dotationi, nostrum consensum et assensum adhibere clemencius dignaremur, | juribus, libertatibus, privilegiis et consuetudinibus, fructibus, oblationibus et proventibus, magnis et parvis, quibuscumque censeantur nominibus, eiusdem parochialis ecclesie semper salvis, cui et quibus | per hoc non intendunt, nec cupiunt aliqualiter derogare. Nos ipsorum piis votis et justis supplicationibus clemencius inclinati, dicte sue dotationi, modo et nomine, quibus supra, nostros expressos | consensum, voluntatem, et assensum pro nobis, nostris fratribus, et heredibus, quorum videlicet fratrum nostrorum potestatem plenam et tutelam curatoriam gerimus, adhibuimus liberaliter, ex certa scientia, cum | verborum et gestuum debitum et consuetis sollempnitatibus, et presentibus adhibemus, harum testimonio literarum. Datum Mediolani, penultima die mensis Junii. Anno domini Millesimo, Trecentesimo, | Sexagesimo quinto, Etatis nostre vicesimo sexto, Regiminis vero nostri Septimo Annis.

† Hoc . est . verum